Auslandssemester an der Sapienza Università di Roma

Bericht von Emilia Büsch

Im Wintersemester 2025 durfte ich in Rom an der Sapienza Universität studieren und konnte viele neue Eindrücke in Bezug auf Architektur, aber auch in Bezug auf die lokale Stadtkultur gewinnen.

Die Stadt hat mich sehr begeistert und in vielerlei Hinsicht auch positiv überrascht, vor allem in ihrer Vielfalt an unterschiedlichen Stadtvierteln und Atmosphären. Neben den bekannten archäologischen Stätten sowie klassisch-schicken Stadtteilen, den obligatorischen Tourist*innen-Vierteln und Wohngegenden gibt es auch lebendige, junge Viertel mit kleinen Cafés, Bars, Kunst-Studios und Pop-Up-Stores, die Treffpunkte für Studierende sind.

Inhalt

Vorbereitung: Bewerbungsprozess, vorläufige Kurswahl und Wohnungssuche	S. 2
Leben in Rom: Kontakte knüpfen, Aktivitäten, Alltag, Reisen	S. 3
Kursangebot und Studium	S. 4
Fazit	S. 5

Vorbereitung

Bewerbungsprozess und vorläufige Kurswahl

Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich mich über den gängigen Bewerbungsprozess mit Portfolio und Online-Bewerbung von der TU für die Sapienza Universität nominieren lassen, danach den Bewerbungsprozess an der italienischen Universität gestartet. Letzterer verlief etwas schleppend, und als es dann um die vorläufige Kurswahl ging, holprig.

Die einzelnen Schritte zur Einschreibung wurden immer per Mail angekündigt und gut erläutert, allerdings hat ein Gesamtüberblick über alle einzureichenden Dokumente sehr gefehlt, weshalb ich dringend empfehle, in dieser Phase das Mailpostfach sehr gut im Blick zu halten, da ständig einzelne Dokumente, teilweise mit einer Deadline von wenigen Tagen, gefordert wurden.

In Bezug auf die Kurswahl wurden während der Wahlperiode mehrfach essenzielle Infos zu den Kursen spät nachgereicht, weshalb ich mehrfach nachträglich Anpassungen vornehmen musste, was allerdings dadurch erschwert wurde, dass das Prinzip first come – first serve galt, aber nicht mitgeteilt wurde, welche Kurse noch wählbar waren und welche nicht. Letztlich habe ich als Teil der Einschreibung ein vorläufiges Learning Agreement eingereicht, auf dem keiner der Kurse stand, wegen derer ich die Uni gewählt hatte. Meine Enttäuschung darüber ließ sich aber vor Ort sehr schnell zerstreuen, da ich nach der Teilnahme an der jeweils ersten Stunde der eigentlich gewünschten Kurse an allen teilnehmen durfte.

In Vorbereitung auf das Auslandssemester habe ich zuvor an der TU einen A1 Sprachkurs in Italienisch besucht, allerdings kann ich mindestens ein A2 Niveau empfehlen.

Wohnungssuche

Als weitere Schwierigkeit erwies sich vorhersehbarerweise die Wohnungssuche, die man am besten ca. sechs Monate vor Einzug starten sollte. Unter Studierenden sind die Gegenden San Lorenzo, Nomentano, San Giovanni und Pigneto sehr beliebt, es haben aber auch einige in Cipro gewohnt. Es gibt mehrere Apps, über die Wohnungen vermittelt werden, am meisten genutzt habe ich idealista und spotahome. Viele Wohnungen in Rom werden auch über Facebook-Gruppen angeboten. Grundsätzlich ist es in Italien üblich, unmittelbar die Vermieter*innen zu kontaktieren, statt mit z.B. mit einer WG in Verbindung zu stehen. Die Mietpreise in Rom sind vor allem in Abhängigkeit zur Lage recht hoch, in meinem Freundeskreis haben die meisten Erasmus-Studierenden für 550-850€ pro Monat in WGs gelebt. Außerdem werden die Wohnungen häufig über Agenturen angeboten, die zusätzliche, häufig hohe Vermittlungskosten fordern.

Es ist ratsam, sich gut über diese Agenturen zu informieren, um Scams zu vermeiden. Gleiches gilt auch für private Wohnungsangebote der Vermieter*innen. Am einfachsten lassen sich aus der Distanz unschöne Überraschungen umgehen, indem man zusätzliche Fotos der Wohnung anfordert, einen Videocall mit den Anbieter*innen wünscht oder sehr präzise Fragen zur Wohnung stellt. So lassen sich Ungereimtheiten und mangelnde Seriosität rechtzeitig feststellen. Auch wenn Kosten genannt werden, die zur angeblichen Reservierung der Wohnung vor dem Unterschreiben eines Vertrags anfallen sollen, ist das ein klares Anzeichen für einen Scam.

Da ich unpraktischerweise erst 3 Monate vor Ankunft intensiv mit der Suche begonnen hatte, habe ich die ersten zwei Wochen nach meiner Ankunft Mitte September in einem Hostel übernachtet. Vor Ort gestaltete sich die Suche deutlich einfacher, und ich konnte innerhalb dieser zwei Wochen mehrere Wohnungen besichtigen. Bei der Wohnungssuche ist es wichtig, auf eine passende Metro-Verbindung zu den Architektur-Gebäuden, die nicht auf dem Campus der Sapienza-Universität liegen, zu achten. Am Ende bin ich in eine WG eingezogen, die mir von italienischen Studierenden, die ich im Architektur- Arbeitssaal kennengelernt habe, vermittelt wurde.

Leben in Rom

Kontakte knüpfen

Grundsätzlich sind mir die Italiener*innen sehr offen und interessiert begegnet und wir konnten trotz Sprachbarrieren schnell Freundschaften knüpfen. Weitere wertvolle Bekanntschaften mit anderen Erasmus-Student*innen konnte ich in den Kursen, aber auch über Student Associations wie ESN knüpfen. Diese Gruppen bieten Events wie z.B. Kochkurse, Sportkurse, Partys und Tagesauflüge sowie kleine Reisen an, bei denen man Studierende aus diversen Fachbereichen und auch von anderen Universitäten in Rom kennenlernen kann.

Aktivitäten

Obwohl fast alle meiner Freund*innen an der Sapienza studiert haben, wohnten wir alle sehr verteilt in der Stadt, sodass wir uns meistens in einem der zahllosen Cafés, zu Stadtspaziergängen, oder sonstigen Aktivitäten verabredet haben, um die Wege zu verkürzen.
Für fröhliche Museumsgänger*innen ist Rom ein Traum, zumal ein riesiges Angebot zur Verfügung steht, und praktischerweise berechtigt der italienische Studierendenausweis oft zu kostenfreiem Eintritt. Dabei ist der Nachweis des Studiengangs Architektur wichtig. Auch außerhalb Roms lohnt es oft, das Studienfach beim Ticketkauf in Museen dazuzusagen.
Im Park der Villa Borghese kann man hervorragend picknicken oder von verschiedenen Aussichtspunkten aus die Stadt bewundern.
Unter den belebten Orten mit viel Straßenleben Tag und Nacht zählten das Studierenden-Viertel San Lorenzo, das ungeschliffene Künstler*innen-Viertel Pigneto sowie das etwas touristischere Viertel Trastevere, in dem es angeblich die besten Restaurants der Stadt gibt, zu meinen Favoriten.

Alltag

Zum Einkaufen von Lebensmitteln bieten sich viele kleine, unterschiedlich gut sortierte Supermärkte, aber auch Gemüseläden an. In Pigneto kann ich auch den lokalen, kleinen Markt empfehlen, der jeden Samstag mit hervorragendem und preiswertem Gemüse glänzt.

Als Fortbewegungsmittel in Rom verlässt man sich neben der Metro am besten auf seine eigenen Füße, da Busse gänzlich unvorhersehbar erscheinen oder auch nicht. Der Autoverkehr ist auffällig überproportional vertreten und Fahrradwege sind (noch) nicht ausreichend ausgebaut.

Reisen

Mit den Regionalzügen kann man leicht das Meer oder das Gebirge erreichen und kleine Städte in der Umgebung besichtigen. Als App zum Heraussuchen von Zügen und Kaufen von Tickets nutzen die Italiener*innen eher trainline als die Programme der Bahnbetriebe.

Die Anreise nach Rom habe ich zum Großteil mit dem Zug zurückgelegt, wobei ich in Norditalien noch einen Zwischenstopp ausgekostet habe. Auf der Rückreise bin ich zurück nach Frankfurt geflogen.

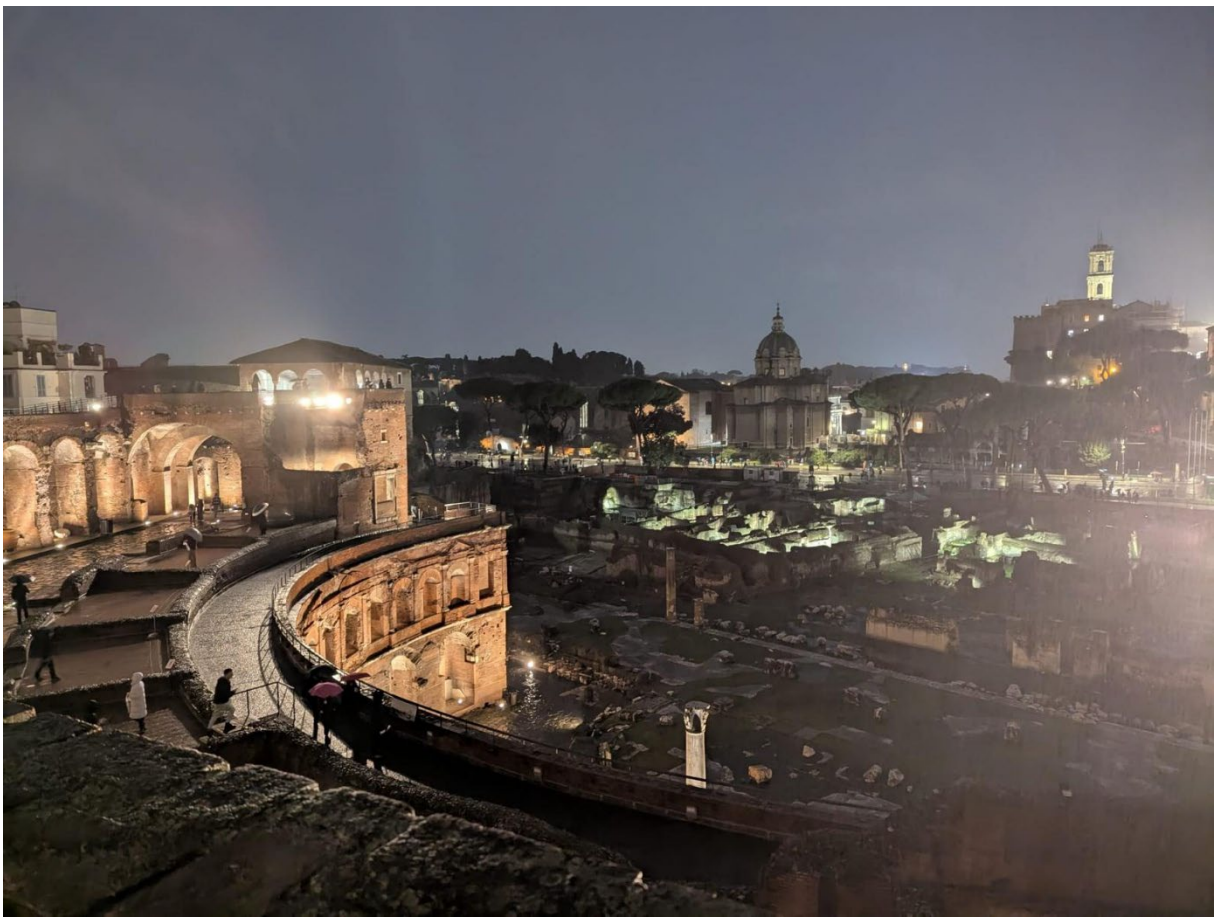
Kursangebot und Studium

Die Universität ist in architekturnahen Fächern sehr breit aufgestellt, und man darf aus allen Bereichen Kurse belegen. Zur Option stehen also neben den Kursen des klassischen fünfjährigen Architekturstudiums auch die der Fachbereiche Restauration, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, diverser Design-Studiengänge und viel mehr. Außer im eigentlichen Architektur- Studiengang werden von den meisten Fachgebieten auch Kurse auf Englisch angeboten. In Italien wird die persönliche Interaktion sehr wertgeschätzt, beispielweise läuft in den Kursen viel Organisation eher während Begegnungen in Person ab als per Mail.

Belegt habe ich einen Kurs in Restauration („Theory and Practice of Conservation“), in dem verschiedene Theorien und Kriterien der Restauration diskutiert und jeweilig passende Methoden zur Durchführung vorgestellt wurden. Besonders begeistert haben mich die Feldausflüge, bei denen die restaurierten Objekte vor Ort hinsichtlich der getroffenen Maßnahmen und deren Effekte analysiert wurden. Im Laufe des Semesters haben wir in 3er-Gruppen eine Hausarbeit verfasst, deren Zwischenstand mehrfach präsentiert werden sollte. Das erfolgreiche Abschließen des Kurses erforderte neben der finalen Abgabe der Hausarbeit auch das Bestehen einer mündlichen Prüfung über die Inhalte der Vorlesungen und Exkursionen.

Vom Kurs „Architettura degli Interni“, den ich über den FB Architektur (ciclo unico) gewählt habe, hatte ich mir inhaltliche Auseinandersetzung mit Innenarchitektur erhofft, letztlich stand aber bei einer graphischen Analysearbeit und einer umfangreichen Entwurfsarbeit hauptsächlich die Gebäudetypologie im Vordergrund. Der Kurs wurde auf Italienisch veranstaltet, in den Korrekturen sind die Dozierenden dann aber auf Englisch umgestiegen. Alle Aufgaben waren hier für Teams von 2-3 Personen ausgelegt.

Über die Universität habe ich außerdem einen Italienisch-Kurs gewählt, der zwei Mal pro Woche stattfand. Insgesamt habe ich also 17 CP absolviert.



Fazit

Insgesamt habe ich meinen Auslandsaufenthalt als sehr inspirierned empfunden und bin begeistert über die Dichte an Eindrücken, die ich gewinnen konnte. Neben neuen Sprachkenntnissen und fachlichen Ergänzungen zu meinem Studium in Deutschland habe ich viel über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Kulturen innerhalb Europas gelernt und konnte viele internationale Freundschaften schließen. Einen Auslandsaufenthalt an der Sapienza Universität in Rom kann ich wegen des vielseitigen Kursangebots sehr empfehlen.